

sich durchaus nicht an den Gedanken gewöhnen, daß neben Oesterreich noch ein andrer Staat in Deutschland Geltung haben könne, und sah mit Verachtung auf den norddeutschen Emporkömmling herab. Es schien ihr unbedingt nötig, das Übergewicht wiederherzustellen, das ihr Haus bisher im Deutschen Reiche gehabt hatte. Darum mußte nach ihrer Meinung der Preußenkönig völlig niedergeworfen und auf die Mark Brandenburg beschränkt werden. Die Machtmittel der Kaiserin reichten dazu jedoch längst nicht aus, und deshalb hielten sie und ihr Minister Kaunitz Umschau nach Bundesgenossen.

Zwei waren bald gefunden: Rußland und Sachsen. Die Kaiserin Elisabeth von Rußland befeelte ein ebenso glühender Haß gegen den Preußenkönig wie Maria Theresia; sie fühlte sich durch Bemerkungen Friedrichs über ihren sittenlosen Lebenswandel tödlich beleidigt; zudem winkte ihr als Beute Ostpreußen. Sachsen, das der Minister Graf Brühl ganz nach seinem Willen regierte, sah sich durch das Aufsteigen Preußens ganz beiseite geschoben, wollte auch gern die Scharte von Kesselsdorf auswegen; überdies stand als Belohnung Magdeburg in Aussicht.

Als sein größtes Meisterstück betrachtete Kaunitz, daß es ihm gelang, Frankreich auf Oesterreichs Seite zu ziehen. Dieses hatte doch bisher immer geholfen, wenn es galt, das Haus Habsburg zu schwächen, und stand außerdem seit langem mit Friedrich im Bunde. Die Schwenkung auf die Seite Oesterreichs wurde durch den Ausbruch eines großen Kolonialkrieges zwischen England und Frankreich herbeigeführt. Damals dachten die Engländer mit banger Sorge daran, wie wenig Hannover, ihr festländischer Besitz, gegen einen französischen Angriff geschützt sei. Friedrich nun machte einen Vertrag mit ihnen, durch den er den Schutz dieses Landes übernahm. Das erzürnte aber den König Ludwig XV. von Frankreich so, daß er auf die Seite des alten Erbfeindes Oesterreich trat, zumal ihm Maria Theresia noch obendrein zur Belohnung einen Teil ihrer Niederlande versprach.

3. Der Ausbruch des Kriegsbrandes. Die Verbündeten hatten verabredet, sie wollten im Frühjahr 1757 über den Preußenkönig herfallen. Aber Friedrich erfuhr rechtzeitig von diesem Plane und traf seine Gegenmaßregeln. Als die Nachricht kam, daß sich österreichische Truppenmassen unweit der sächsischen Grenze sammelten, war sein Entschluß gefaßt. Wie er seinen Soldaten eingeschärft hatte, daß sie den Angriff des Gegners nicht abwarten, sondern immer selbst angreifen sollten, so machte er es jetzt auch selbst. Auf die Anfrage, was diese kriegerischen Vorbereitungen zu bedeuten hätten, gab Maria Theresia eine aus-